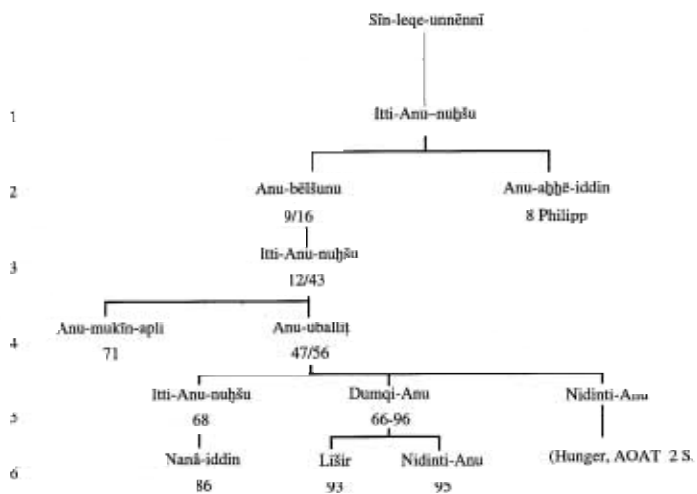


## NABU 1996-2 Giuseppe Del Monte

Ad **NABU 1995/69 (BibMes 24 5 und 33)** – In AfO 40/41 (1993/1994) p. 112 und **NABU 1995/69** p. 60 hat L.T. Doty einige Kollationsergebnisse zu den von D.B. Weisberg, *Bibliotheca Mesopotamica* 24, veröffentlichten spätbabylonischen Texten vorgelegt und BibMes 24 5 Vs 10 folgendermaßen gelesen und ergänzt : [I<sup>d</sup>60-DIN-ù ù I<sup>d</sup>*dum-qi*]-I<sup>d</sup>60 DUMU šá I<sup>m</sup>KI-<sup>d</sup>60-ĤÉ (in **NABU** ist ĤÉ gewiß ein Druckfehler).NUN A I<sup>d</sup>30--TI-A.ŠI *ú-mar-raq-ma*. Die Kollation macht die Lesung des Namens Itti-Anu--nuššu sicher, die schon aus den Zeichenspuren in der Autographie wie auch aus dem letzten Zeichen, ein klares NUN, zu entnehmen war ; bestreitbar dagegen ist die vorgeschlagene Ergänzung am Anfang der Zeile, die die Anwesenheit des Verkäufers Anu-uballiš nebst dem Garant, dem *mumarriqānu*, Dumqi-Anu bereits in der Defensionsklausel des Vertrags voraussetzt. Die Vermutung liegt nahe, daß die Ergänzung unmittelbar von Zeile 12 abhängt, wo Verkäufer und Garant, wie regelmäßig allerdings in der Solidarhaftungsklausel, gemeinsam auftreten. Zwar gibt es (seltene) Fälle, in denen Verkäufer und Garant auch in der Defensionsklausel gemeinsam auftreten ; daß dies aber hier nicht der Fall ist, wird von den Zeitwörtern bewiesen, jeweils im Singular, *umarraqma ... inandin*, die ein einziges Subjekt erfordern, und in der Lücke muß man den Namen des *mumarriqānu* allein, Dumqi-Anu, ergänzen. Die formelhafte Ausdrucksweise dieser Urkunden macht freilich gelegentliche Fehler möglich, wie z.B. VS XV 14 : 16, wo Subjekt des *umarraq-ma* die zwei Verkäufer und der Garant sind, oder BRM II 3 : 17, darauffolgend aber jeweils regelmäßig *inamdinū*.

Das Problem liegt in dem verfügbaren Raum am Anfang der Zeile. Wenn man die Kollation von Doty einerseits und den von Weisberg dargestellten Raum andererseits berücksichtigt, ist man geneigt, lediglich [<sup>m</sup>*dum-qi*]-I<sup>d</sup>60 DUMU šá usw. zu ergänzen. Doty scheint aber mit einem breiteren Raum zu rechnen, wo ein zweiter kurzer Eigenname und ein « langes » Zeichen wie ù Platz finden kann. Mit Rücksicht also auf den von Doty angenommenen Raum und auf die Zeichenspuren *wie sie Weisberg gesehen hat*, ist man berechtigt, folgende Ergänzung vorzuschlagen : [<sup>m</sup>*dum-qi*-<sup>d</sup>60 DUMU šá <sup>m.d</sup>60-TINI]t? I<sup>d</sup>DUMU šá I<sup>m</sup>KI-<sup>d</sup>60-ĤÉ.NUN. Durch weiteren Kollation wird man der ersten oder der zweiten Ergänzungsmöglichkeit den Vorzug geben ; das Subjekt der Defensionsklausel wird aber bestimmt ein einziges sein.



Einige Erklärungen fordert auch die Kollation von BibMes 24 33. Zuerst Vs. 14 [a]-na x[ : an dieser Stelle erwartet man den Namen des Käufers, <sup>m</sup>na-na-a-MU, und folglich den senkrechten Keil des Determinativs für Eigennamen : wie sieht die Zeichenspur aus ? Wichtiger ist das Problem des Datums, nach Weisberg, BibMes 24 S. 14 u. Nr. (vgl. auch das Eigennamenverzeichnis unter den betreffenden Namen) das Jahr 111 oder 121 SÄ, nach Doty, AfO 40/41 S. 111, das Jahr 111 SÄ. Das Datum 111 SÄ setzt die Ergänzung von Rs. 9' voraus : MU.[1]11.KÁM <sup>m</sup>an-ti-'[i-i-ku-su u <sup>m</sup>an-ti-'i-i-ku-su A-šú LUGAL<sup>mes</sup>], doch, wenn D.B. Weisberg den Umriß der Tafel genau gezeichnet hat, gibt es keinen Platz für die weitere Ergänzung des Namens des mitregierenden Sohnes darin, sondern des Königs Antiochos (III.) allein : wenn richtig, 121 SÄ ist das einzige mögliche Datum, das man für diese Urkunde annehmen kann : [MU 1 me 10+]10+1.KÁM <sup>m</sup>an-ti-'[i-i-ku-su LUGAL].

Giuseppe Del Monte (01-12-95)

Università di Pisa

Dpt. Scienze storiche del mondo antico

via Galvani 1, 56100 Pisa Italie

e-mail : delmonte@lunet.it

[La « Druckfehler » (HE/HÉ) évoquée dans la note ci-dessus se trouve dans le manuscrit original tel qu'il nous a été communiqué. Nous rappelons aux auteurs que nous procédons à une relecture attentive de *NABU*, avant l'impression définitive, mais que nous n'envoyons pas d'épreuves et que nous ne faisons de correction par rapport aux manuscrits envoyés qu'à la demande expresse de leurs auteurs. La Rédaction].